

6. Konferenz der Europäischen Regionen und Städte in Salzburg

## **„Wie können Regionen und Städte ihre öffentlichen Aufgaben auch in Zukunft meistern?“**

**Unzählige Regionen und Städte Europas haben auf Grund der Wirtschaftskrise die ernste Sorge darüber, dass sie ihre öffentlichen Dienstleistungen nicht mehr aufrechterhalten können - zumindest nicht in einer Form, die für alle Bürger leistbar ist. Manche Kommunen stehen vor dem finanziellen Kollaps und drohen handlungsunfähig zu werden.**

Das größte Problem der meisten Gebietskörperschaften sind die drastisch sinkenden Steuereinnahmen einerseits und die stark ansteigenden Ausgaben etwa im Sozialbereich andererseits. Aber auch die nationalen Regierungen sind auf Grund der wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage, den Regionen und Kommunen zu helfen. Drastische Sparmaßnahmen auf allen Ebenen sind die Folge.

Der Vertrag von Lissabon betont ausdrücklich die primäre Verantwortung der Länder und Kommunen für die grundsätzlichen infrastrukturellen Bedürfnisse der Menschen in Europa. Die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen bestätigen diese Intention und machen deutlich, dass weder zentralistische Bestrebungen noch das kompromisslose Privatisieren öffentlicher Aufgaben zu sozial und politisch verantwortlichen Lösungen führen.

Auf Grund der Brisanz dieses Themas widmet sich von Sonntag, 19. bis Dienstag, 21. September 2010 die 6. Konferenz Europäischer Regionen und Städte in Salzburg dem Thema "How can Regions and Cities secure Public Services in the Future". Neben einer Panel-Discussion zu diesem Thema wird in vier Arbeitskreisen versucht, auf die zentralen Fragen der regionalen und kommunalen Infrastrukturaufgaben und ihre Kosten einzugehen.

Eine Untergruppe widmet sich Einsparungspotenzialen und Reformmöglichkeiten im Verwaltungsbereich, ein weiterer Arbeitskreis setzt sich mit grundlegenden infrastrukturellen Aufgaben wie Wasserversorgung und Kanalisation auseinander. Dazu kommen zwei weitere Untergruppen zu Fragen des öffentlichen Nah- und Regionalverkehrs sowie zu den Gesundheits- und Sozialaufgaben der Kommunen und Regionen. Es geht vor allem darum, Erfahrungen auszutauschen, gute Beispiele und Ideen kennen zu lernen und die Verbindungen unter den Regionen und Städten sowie mit Investoren und Unternehmen zu stärken.

Das Institut der Regionen Europas (IRE) hat dazu wieder hervorragende Referenten gefunden. Dr. Johannes **Hahn**, EU-Kommissar für Regionalpolitik, wird das Hauptreferat halten. Vor ihm spricht am Montag Vormittag Ungarns früherer Wirtschaftsminister Szabolcs **Fazakas**, der jetzt Mitglied des Europäischen Rechnungshofes ist. Zur Podiumsdiskussion im Anschluss und zu den Arbeitskreisen erwartet das IRE unter anderem die Bürgermeisterin von Sofia, Yordanka **Fandakova**, die serbische Staatssekretärin für Wirtschaft und Regionalentwicklung, Dragijana **Radonjic Petrovic**, Gemeindebundpräsident Helmut **Mödlhammer**, den mazedonischen Minister für lokale Selbstverwaltung Musa **Xhaferi** und den Direktor der Kommunalkredit Austra AG, Alois **Steinbichler**.

Ein eigenes Expert forum am Sonntag, 19. September, widmet sich des wichtigen Themas der neuen Formen von Energiegewinnung und deren Potentiale für die Regionen. Unzweifelhaft wird der Energiebereich in den kommenden Jahrzehnten enorme Preissteigerungen aber auch Einsparungspotenziale bringen – der Stellenwert modernen Energiemanagements für die kommunalen und regionalen Budgets darf daher keinesfalls unterschätzt werden.

**Pressefotograf:** Franz Neumayr

**Rückfragenhinweis Presse & Kommunikation IRE:**

Joachim Fritz, [joachim.fritz@institut-ire.eu](mailto:joachim.fritz@institut-ire.eu), Mobil: +43 676 8888 1854, [www.institut-ire.eu](http://www.institut-ire.eu)